

Kollaboration im Schweizerischen OGD-Bereich

Illustriert am Beispiel von Standards

Prof. Dr. Alessia C. Neuroni, Beat Estermann, Marianne Fraefel, Prof. Dr. Reinhard Riedl

E-Government Institut, Berner Fachhochschule
Morgartenstr. 2a, Postfach 305
3014 Bern

{alessia.neuroni, beat.estermann, marianne.fraefel, reinhard.riedl}@bfh.ch

Abstract: Der Beitrag klärt die Rolle der Zusammenarbeit für eine erfolgreiche Umsetzung von Open Government Data (OGD) in der Schweiz. Die Thematik wird anhand der Aktivitäten im Bereich der Standardisierung illustriert. Es wird gezeigt, wie auf Bundes- und Kantonsebene die Aktivitäten im Rahmen des priorisierten E-Government Vorhabens B2.12 „Open Government Data“ angestossen und koordiniert werden. Schliesslich werden die Aktivitäten der Fachgruppe OGD innerhalb des Standardisierungsgremiums eCH beschrieben und die bisherigen Erfahrungen für andere kollaborative Kontexte abstrahiert und reflektiert.

1 Beitrag zur Verwaltungsinformatik

Koordination und Stakeholdermanagement sind Schlüsselemente eines erfolgreichen E-Government [NFR11]. Die Identifikation und das gemeinsame Festlegen von Standards sind ein zentraler Prozess für die Etablierung einer produktiven Zusammenarbeit [SpS13, BNS10, KSR09]. Basierend auf zwei qualitativen Studien zum Thema OGD in der Schweiz [Fea13, Gea12] werden im Beitrag theoretische und empirische Ansätze präsentiert, um die von Schweizer Behörden anvisierten Aktivitäten für 2014 zu kontextualisieren. Auf der Grundlage von früheren Arbeiten der Autoren [NRB13], wird der Praxisbeitrag in einem wissenschaftlichen Diskurs eingeordnet und liefert Anregungen für den Austausch zur Standardisierung im Bereich OGD im deutschsprachigen Raum.

2 Wesentliche Inhalte des Vortrags

2.1 OGD: Überblick Schweiz

Vor kurzem wurde in der Schweiz ein nationales OGD-Pilotportal lanciert (vgl. <http://www.opendata.admin.ch/>) und seitens der Regierung ein Bericht zum Thema „Open Government Data als strategischer Schwerpunkt im E-Government“ veröffentlicht. Der Bundesrat hat das Informatiksteuerungsorgan des Bundes beauftragt, bis Mitte 2014 einen Entwurf für eine OGD-Strategie zu erarbeiten und die nationale Umsetzung von Open Government Data 2014 zu planen (priorisiertes E-Government Vorhaben OGD B2.12). Dazu gehört auch eine Klärung des Standardisierungsbedarfs [Fea13].

Im Bereich von OGD kann Folgendes für die Schweiz festgehalten werden: (1) Die Koordination zwischen den unterschiedlichen föderalen Ebenen und den thematischen Bereichen (z.B. Gesundheit, Mobilität, Energie) ist schwach. (2) Der Nutzen ist noch ge-

ring, da sich die Sekundärnutzung der Datensätze bisher in Grenzen hält. (3) Es fehlt ein Überblick zu den vorhandenen Daten und deren Semantik [Fea13, NRB13, Gea12].

Folgende Punkte sollen für die anvisierten Aktivitäten im Vordergrund stehen:

- Grössere Motivation für die Verwaltungseinheiten (Unsicherheiten durch Festlegung von Strategie und Policy minimieren; Fokussierung auf Unterstützung des Kerngeschäfts einer Verwaltungseinheit, sprich Datenqualität etc.)
- Mehr Koordination zur Erreichung einer besseren vertikalen und horizontalen Informationsintegration (Implementierung des „Quadruple helix process“, d.h. ein von Staat, Industrie, Akademie und Zivilgesellschaft kollaborativ getragener Innovationsprozess)
- Festlegung geeigneter Standards für den internen und externen Gebrauch (Bereitstellung vs. Nutzung). Der Dialog darüber ermöglicht gleichzeitig eine gemeinsame Verständigung.

2.2 E-Government Standards mit Fokus auf OGD

Der Verein eCH ist das Standardisierungsgremium, das E-Government-Standards in der Schweiz fördert, entwickelt und verabschiedet. eCH basiert auf dem Quadrupel-Helix-Prinzip: Akteure aus der Verwaltung aller föderalen Ebenen erarbeiten mit Vertretern der Wirtschaft, der Hochschulen und der Zivilgesellschaft gemeinsame Standards. Dabei ist der Wissensaustausch unter den Akteuren der verschiedenen Stakeholdergruppen mindestens ebenso so wichtig wie die eigentlichen Standardisierungsprodukte. eCH-Standards haben den Status von Empfehlungen. Der Einsatz der Standards kann auf Stufe Bund, Kantone oder Städte und Gemeinden für verbindlich erklärt werden. Standards dokumentieren eine geteilte Erfahrung, ermöglichen die Etablierung von Win-win-Situationen, fördern die Kooperation und führen zu integrierten Lösungen. Standards entstehen bei eCH, wenn genügend Organisationen bereit sind, Zeit in etwas zu investieren, was als nötig erachtet wird, allein aber nicht zu bewältigen ist [SpS13].

Im Bereich OGD haben die Bundesbehörden in der Schweiz in einem ersten Schritt damit begonnen, eine Auswahl vorhandener Daten zusammenzutragen und als Excelfiles zu publizieren. Das Erarbeiten von Standards dient hier nicht zuletzt dazu, Orientierung zu schaffen. Die Standardisierung muss in allen Phasen des Prozesses (Erstellung, Publikation, Finden und Nutzen) und mit allen Beteiligten (Datenherren vs. Datennutzer) geprüft werden [ZJ13]. Mittelfristig wird eine Fokussierung auf vorhandene Datenformate aus Nachfragesicht jedoch nicht ausreichen: Benötigt werden Standards, die eine Verknüpfung (Linked Data) ermöglichen.

2.3 Fokus der Aktivitäten der eCH-Fachgruppe OGD

Durch den Dialog und die Beteiligung aller wichtigen Akteure in allen Phasen des Prozesses sollen gemeinsame Bedürfnisse zur Priorisierung und Entwicklung von OGD-Standards identifiziert und eruiert werden. Die Bedeutung der Datenbeschreibung für die Förderung einer möglichen Sekundärnutzung wird speziell beachtet: Ein gemeinsames Verständnis der Herausforderungen der Sekundärnutzung wird erarbeitet. Die Bildung gegenseitigen Vertrauens ist dabei ein willkommener Nebeneffekt.

Im Beitrag werden die Bedürfnisse für eine Kollaboration, der Fokus der Standardisierung und dessen Bedeutung für die Sekundärnutzung in den Phasen „Erstellung und Publikation von Daten“ sowie „Finden und Nutzen von Daten“ präsentiert, reflektiert und mit den Anwesenden diskutiert.

3. Literaturverzeichnis

- [BNS10] Bernold, R.; Neuroni, A.; Spichiger, A.: Standards als Enabler der Zusammenarbeit im E-Government. In: Netzwoche 07/10.
- [Fea13] Fraefel, M.; Kuhn, F; Neuroni, A.; Riedl, R.; Schmid, M.: Open Government Data – Grundlagenstudie Schweiz. Eine Studie der Berner Fachhochschule im Auftrag der Geschäftsstelle E-Government Schweiz. Bern, 2013. (online: <http://www.egovernment.ch/dokumente/ogd/E-Gov-OGD-Grundlagenstudie-2013.pdf>, 27.09.2013).
- [Gea12] Golliez, A., et al.: Open Government Data Studie Schweiz. Bern, Berner Fachhochschule, 2012. Online: http://www.wirtschaft.bfh.ch/uploads/media/2012-06-OGD_Studie_Schweiz_02.pdf (30.11.2013).
- [KSR09] Kuehn, A.; Spichiger, A.; Riedl, R.: Interoperabilität und Standards im E-Government. In: Schweighofer, E. (Hrsg.): Semantisches Web und soziales Web im Recht. Tagungsband des 12. Internationalen Rechtsinformatik Symposions IRIS, Universität Salzburg, 2009, S. 131-136.
- [NFR11] Neuroni, A. C.; Fraefel, M.; Riedl, R.: Inter-organizational Cooperation in Swiss e-Government (2011), in: M. Janssen et al. (eds.): Proceedings of the 10th conference on electronic government (eGOV, Delft 2011), Berlin, S. 259-272.
- [NRB13] Neuroni, A. C.; Riedl, R.; Brugger, J.: Swiss Executive Authorities on Open Government Data – Policy Making beyond Transparency and Participation. HICSS 46 – Hawaii International Conference on System Sciences, 2013.
- [SpS13] Spiess, R.; Spichiger, A.: Gemeinsam vorwärts dank Standards! In: eGov Präsenz 2013/2: 52f. Bern, 2013.
- [ZJ13] Zuiderwijk, A.; Janssen, M.: A Coordination Theory Perspective to Improve the Use of Open Data in Policy-Making. In: Wimmer, M. / Janssen, M. / Scholl, H. (Hrsg.). 12th IFIP WG 8.5 International Conference, EGOV 2013, Proceedings. LNCS 8074, pp. 38-49.